

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 25

Artikel: Sehr freundlich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-445671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die „Neue“
(Eine Barludie)

„Uff zwee Kinder schähe ich ihr mindestens.“ hatte die blonde Berta aus Berlin-Charlottenburg gesagt, als die „Neue“ zum ersten Male hinter der Bar Platz nahm.

„Shocking,“ meinte die schlanke Mary, indem sie einen mißbilligenden Blick auf den etwas übervollen Busen der neuen Kollegin warf. Da sie mit diesem Wort ihren ganzen Vorrat an Englisch erschöpft hatte, lehnte sie sich mißmutig zurück; die Seiten waren schlecht, die Kavaliere so wenig splendid und nun noch eine „Dame“ mehr an der schlecht gehenden Bar.

„Unser Alter wird langsam meschugge,“ wandte sie sich dann an die vor sich hinlissende Meta, die von gestern noch nicht ganz nüchtern war und mit einem Blick auf die üppige Sigur der Neuen „Und das haben die Herren so gerne“ zu trällern versuchte; aber die rostige Whisky-Stimme versagte bald.

* * *

„Das pompöse Weib mußt du sehen,“ sagte ein paar Tage nach dem Eintritt der „Neuen“ mein Freund Oskar zu mir, „die rappelt die halb verkrachte Bar wieder zusammen; das Geschäft geht glänzend.“

Eine halbe Stunde drauf saßen wir auf unseren Barschlüchtern in etwas gedrückter Stimmung; denn an die „Pompöse“ hatten wir gar nicht herankommen können; sie war fortgesetzt förmlich belagert von „Sektionkels“ und machte brillante Geschäfte. „Na ja,“ knurrte die Meta, die uns bediente, „dein Freund Oskar ist auch der Richtige; wenn ich ihn serviere, lutscht er an Whisky-Soda, aber wenn er an die heran kann, dann schmeißt er nur so mit dem Sekt. Und dabei ist die Person dümmer als die Polizei erlaubt. Kann sie sich denn überhaupt unterhalten? Kann die einen einzigen saftigen Witz erzählen? Der Miger hat auch sofort erkannt, was Geistes Kind sie ist; er schnauzt sie an und schimpft mit ihr wie mit der Aufsichtsfrau. Und die Person läßt sich ruhig alles von ihm gefallen! Doch macht das Weib ein Bombengeschäft! Es ist zum Schreien! Gestern Abend habe ich mir kaum ein Paar neue Stiefelsohlen verdient. Gibst du noch drei Whisky?“ Der Whisky-Meta gegenüber darf man sich gegen eine solche Auflorderung nicht ablehnend verhalten; wir tranken den einen noch, aber dann ließ ich Oskar, der standhaft zu warten schien, bis die Pompöse frei wurde, im Stich.

Drei Wochen später landeten wir wieder einmal an der diesmal sehr schlecht besuchten Bar, wo wir mit Hallux empfangen wurden. Die „Pompöse“ war „futsch.“

„Sie sieht ihrem dritten Baby entgegen,“ krächzte die Whisky-Meta. „Blödsinn,“ fuhr Mary dazwischen, „der Alte hat Krach mit ihr angefangen und mit dem Miger dazu!“

„Ihr seid alle Dussels und wisst gar nichts,“ er tönte jetzt der alte Berta, die etwas verspätet eingetroffen war, „vom Stellenvormittler habe ich es gehört. Denkt euch, der Miger war ihr Mann, und sie haben beide in ein Loch gearbeitet und den Alten beschummelt. Bei der Monatsabrechnung ist es herausgekommen. Na, Oskar, was sagtest du?“ Inspektor

Sehr freundlich

Im Dorfwirtshaus liest ein alter Bauer die Zeitung vor, in der sich auch ein Aufruf kanadischer Farmer findet, möglichst viel Frauen aus Europa nach Kanada zu senden, da dort an Hausfrauen empfindlicher Mangel herrsche. „Die Meininge können sie haben,“ sagte schüchtern der Dorfschneider. 25.



Clichés E. Doelker
ZÜRICH

1062

Korkzapfen □ Bouchons
alle Kellerei-Artikel und Maschinen
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei der
Schweizer. Korkenfabrik
Gebr. E. & B. Schlittler, Mollis
Muster und Preislisten gratis. [1161]



Z. Zink, Velos
Stauffacherstrasse 23. 1157



Triumph, Mars, Geler und Alcyon
sind die besten.
Verlangen Sie gratis den Katalog 1913
oder besichtigen Sie mein Lager.

**Amerikanische
Restaurant-Buchführung**
(System „Frisch“)
ist die praktischste Buchführung
für Wirtschaftsbetrieb.
Bücher mit Anleitung 20 Fr.
Verlangen Sie gratis Prospekt.
H. Frisch, Zürich
Bücher-Experte 1042

Jeder Richtiglösende erhält ein Geschenk!

Jeder bisherige oder auch jeder neue Abonnent des
„Nebelpalster“
kann an dieser



Preisfrage Geschenk

teilnehmen und erhält bei
richtiger Auflösung derselben
bis Ende August 1913 ein

im reellen Werte von Fr. 1.— bis Fr. 10.—

Mit der Auflösung, welche bis spätestens Ende Juli 1913 zu geschehen hat, sind für Verpackung, Zusendung und Porto des Geschenkes 20 Rp. in Briefmarken beizufügen.

Aufgabe: Welches Produkt ist in der nebenstehenden Frage gemeint?

Bitte hier abschneiden und einsenden!

Tit. „Nebelpalster“ (Verlag Jean Frey) Zürich.

Gleichzeitig bestelle ich für ... Monate Ihren „Nebelpalster“, wofür Sie Nachnahme erheben wollen. Ist meine Auflösung richtig, so wollen Sie mir bis Ende August 1913 das mir zufallende Geschenk einsenden. 20 Rp. in Briefmarken sind hier beigefügt.

Adresse:

Wer schon Abonent ist, hat die Adresse von der letzten Zeitungsnummer auszuschneiden und mit der Lösung einzusenden, um einer doppelten Zeitungslieferung vorzubeugen.

Lösung:

Unter Ihrer Preisfrage ist
das von Jedermann gerne ge-
nossene Erzeugnis

gemeint.